Netzwerk Nachhaltige Unterrichtsgebäude

Protokoll zum 7. Arbeitsgruppentreffen (online)

25.09.23 - 14 bis 16 Uhr, online (WebEx)

Dokumentation der Diskussionspunkte aus den Arbeitsgruppen 1:

AG 1: Argumentationshilfen und Umsetzungsbeispiele

Protokoll: T. Rühle u. J. Rudnick	Verteiler: Netzwerkakteur:innen

Teilnehmer:innen:

Roland Flämig
Norman Heise
Anke Knörck
Jan-Peter Peters
Andreas Rietz
Jana Rudnick
Thomas Rühle
Evelyn Steinmetz-Völker
Jana Stibbe
Roland Wulle

Anlagen (siehe Internetseite des Netzwerkes im internen Bereich):

- Kurzpräsentation zum Arbeitsgruppentreffen der AG1
- Dokument ONLY OFFICE zur Ansprache der Entscheider SCHULBAU
- Dokument ONLY OFFICE zur Ansprache der Entscheider HOCHSCHULBAU

Netzwerk Nachhaltige Unterrichtsgebäude
Geschäftsstelle
c/o Öko-Zentrum NRW GmbH
Sachsenweg 8, 59073 Hamm

Kontakt:
info@netzwerk-nachhaltige-unterrichtsgebaeude.de

Auftraggeber:
Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin

Diskutierte Themen

AG 1: Diskussionsergebnisse und weiteres Vorgehen

Argumentationshilfen und Umsetzungsbeispiele

In der Arbeitsgruppe 1 hat sich im vergangenen Jahr eine Untergruppe mit Frau Stibbe (HIS-HE) und ursprünglich Frau Wiwie (Competence Center Nachhaltiges Bauen, Landesbetrieb LBB Rheinland-Pfalz) zum Thema „Argumentationshilfen und Umsetzungsbeispiele“ gebildet. Frau Stibbe stellt den aktuellen Stand der Ausarbeitung kurz vor.

In der Ausarbeitung sollen die einzelnen Akteure im Planungs- und Bauprozess mit deren Handlungsspielräumen aufgezeigt werden. Die Ausarbeitung wird aufgestellt, um darstellen zu können, wann und zu welchen Punkten die einzelnen Akteure vom Nachhaltigen Bauen profitieren können.

Das Ziel der Untergruppe ist es zukünftig Handreichungen/Argumentationshilfen/Handlungsempfehlungen für die einzelnen Akteure zu erstellen (Zuarbeit der anderen Arbeitsgruppen).

Für die weitere Bearbeitung wird es begrüßt, wenn die Dokumente für Schul- und Hochschulbau bei ONLY OFFICE fortgeführt werden.

Weiteres Vorgehen:

Nächstes Arbeitsgruppentreffen in Präsenz in Berlin am 27.11.2023

Bis zum nächsten Arbeitsgruppentreffen

- Fortführung und Kommentierung der Ermittlung der Entscheider im SCHULBAU und HOCH-SCHULBAU

Vorgehen nächstes Arbeitsgruppentreffen der AG2

- Besprechung und Diskussion der bereits erstellten Texte
- Herausfiltern von weiteren Handlungsempfehlungen / Beispielen / etc.

Hinweis zur Freischaltung für ONLYOFFICE:
Für die Bearbeitung in ONLYOFFICE müssen Sie freigeschaltet werden. Sofern dies noch nicht erfolgt ist, senden Sie gerne eine E-Mail mit der Anfrage zur Freischaltung für ONLYOFFICE an rudnick@oe-kozentrum-nrw.de.

Diskussion/Fragestellungen/Empfehlungen aus dem Treffen:

Die Erkenntnisse aus dem Arbeitsgruppentreffen wurden von Frau Stibbe in ONLY OFFICE im SCHUL-BAU-Dokument integriert. Der Fokus des Arbeitsgruppentreffens lag bei dem Arbeitsgruppentreffen auf dem Schulbau.

In der weiteren Bearbeitung sind folgende Fragen zu klären:

- Welche Umsetzungsbeispiele können genannt werden?
- Ist ggf. auch der Prozess, wie die Entscheider ermittelt wurden, darzustellen?
- Was soll final veröffentlicht werden? Was wollen die einzelnen Akteure gerne haben?

Herr Flämig weist darauf hin, dass für den bereits vorhandenen/erstellten Rahmen, der noch mit weiteren Informationen gefüllt werden muss, Bedarf von Seiten des Schulamtes der Stadt Dresden besteht. Die Stadt Dresden hat bereits eigene Planungshilfen zur Nachhaltigkeit entwickelt und führt diese fort. So werden hier unter anderem eine Ökobilanzierung über einen Zeitrahmen von 80 Jahren mit Baukosten behandelt, die Baukultur beachtet und der Nutzerkomfort beachtet. Somit wurde der Entscheidungsprozess von einer reinen Betriebskostenanalyse hin zur Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien angepasst. Das Planungsinstrument wird noch in den Stadtrat eingebracht, um noch mehr Gebäude mit den Nachhaltigkeitskriterien abzudecken. Darüber hinaus soll mit einem externen Büro ein Werkzeugtool, in Anlehnung an BNB und DGNB, für die Stadt Dresden erstellt werden, in welches der Leitfaden der Stadt Dresden intergiert werden soll und der alle Leistungsphasen abdeckt.

Hier weist Herr Peters auf das Aufgaben und Projekthandbuch und die Vorlagen und Hilfsmittel zum Aufgaben- und Projekthandbuch der Stadt Hannover hin (siehe hier).

Es wird allgemein darauf hingewiesen, dass der Entscheidungsprozess in Kreisen zwar ähnlich ist wie in Städten, jedoch nicht so definiert.

Herr Flämig gibt an, dass das Parlament Entscheidungen anfechten kann (steht über dem Bürgermeister). Jedoch ist es hier wichtig, dass der Informationsfluss optimiert wird – wie bspw. bei der Thematik Sanierung vor Neubau. Problematisch ist es, dass Entscheidungen in Kommunen/Städten in Teilen ohne Fachplaner oder, wenn Kommunen personell schlecht aufgestellt sind, ohne Personen mit Fachhintergrund getroffen werden. Die Stadt Dresden hat den Vorteil auf eigene Kompetenzen bereits in der Bedarfsplanung zurückzugreifen. Dies kann in anderen Kommunen jedoch eine Schwierigkeit darstellen. Die generelle Empfehlung besteht, dass Kommunen ohne fachlichen Hintergrund sich an den Nachhaltigkeitszertifizierungssystemen BNB oder DGNB orientieren und optimalerweise einen Fachplaner bereits in der Bedarfsplanung (Schwierigkeit ggf. Finanzierung) einbinden sollen.

Herr Heise merkt dazu an, dass Partizipationsprozesse allgemein nicht leicht sind, jedoch auch im Hinblick auf weniger Nachrüstung und Umbauten einen essenziellen Bestandteil darstellen. Er verweist auf den Neubau- und Sanierungsbedarf an den Schulen in Berlin. Hier wird mit einem Verfahren zur abgekürzten Phase 0 mit Partizipationsmodell und Bedarfsplanung gearbeitet, die Compartmentschulen als Grundlage aufweist. Diese Partizipationsleitlinie wurde vom Hauptausschuss beschlossen (siehe hier).

Hier merkt Frau Knörck an, dass die Partizipationsprozesse oftmals viel zu langwierig sind und somit die Schulzeit vieler Schüler:innen überschreiten. Daher merkt sie an, dass der Prozess nicht zu weiter runtergebrochen werden sollten.

Zur Partizipation ergänzt Herr Rietz, dass die Nutzer:innen, Eltern und Schulgemeinschaften und die Schüler:innen eingebunden werden sollen. Insbesondere bei den Schüler:innen ist dann weniger Vandalismus zu verzeichnen, da es vorgesetzten Gebäuden an Akzeptanz fehlt.

Herr Peters stellt 3D-Zeichnen in der Planung in den Vordergrund (siehe hier, ab Seite 23). Aktuell gibt es keine Vorlagen wie mit BIM geplant und ausgeschrieben werden kann. Aus seiner Sicht sind die Planungszeiten mit ca. 2 Jahren zu lang und zu optimieren. Auf die Frage, ob BIM in BNB 2.0 integriert wird, gibt Frau Schütz die Rückmeldung, dass BIM nicht direkt als Kriterium erstellt wird, aber Überlegungen zu einem Gebäuderessourcenpass in die Neuauflage einfließen. Herr Rietz stellt hier heraus, dass BIM viele Möglichkeiten aufzeigt, Nachhaltigkeitsaspekte, wie bspw. für die Ökobilanzierung zu integrieren.

Für das kommende Netzwerktreffen am 28.11.2023 in Berlin wird vorgeschlagen, dass die Arbeitsgruppe 1 sich vorstellt und hier zur Sammlung von Umsetzungsbeispiele, Leitfäden und ähnliches aufruft. Zudem soll abgefragt werden, ob Argumentationshilfen (Frage nach dem „Wie?“ und „Was ist besser und ökologischer?“) überhaupt benötigt werden.